

Werschezer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise:

Wersches und Umgebung:		In- und Ausland:	
ganztjährig	Kronen 8.—	ganztjährig	Kronen 10.—
halbjährig	4.—	halbjährig	5.—
vierteljährig	2.—	vierteljährig	2 50

Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.

Redaktion und Expedition:

Wersches

Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.

Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt. Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten.

Sammtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 59

Sonntag den 26. Juli 1908

V. Jahrgang.

Sensation in Fehértemplom.

Von Michael Pogány.

Die öffentliche Meinung des Landes, welche bloß hie und da aus einem Zeitungsartikel oder Notiz Kenntnis davon erhält, daß in Ungarn eine pangermanische Agitation existiert, wird ohne Zweifel vermindert die Nachricht gelesen haben, daß sich eine ungarische Stadt fand, die ihren Bürgermeister deshalb gemahregelt hat, weil er die österreichische Kaiserhymne, das „Gott-erhalte“ nicht stehend angehört hat. Ist so etwas wirklich möglich? Gewiß! Ja, nicht nur dies, sondern noch sonderbareres, viel schönere Dinge sind bei uns möglich.

Es ist zum Beispiel möglich, daß in Südungarn ein ganzer Bund pangermanischer Wochenblättchen seit Jahren das ehrliche deutsche Volk gegen das Ungarntum, gegen die ungarische Sprache, gegen die ungarischen Institutionen aufreizt und aufwiegelt, ohne das ihnen deshalb das Geringste passiert. Es ist möglich, daß diese Blättchen — man könnte von diesen ein ganzes Sträußchen binden — seit Jahren in jeder Nummer alles überschwänglich loben, was deutsch oder österreichisch ist, alles schmähen, was ungarisch ist.

Es ist möglich, daß der Redakteur eines solchen pangermanischen Wochenblättchens, der berüchtigte Drendi, auf den erst jüngst der Anklage-Senat des Temesvárer Gerichtshofes aussprach, daß die Richtung seines Blattes sowohl für das Ungarntum

als auch für das Deutschtum gleich gefährlich ist, in Temesvár Bürger- und Zuständigkeitsrecht erhält. Es ist möglich, daß sich in der Gesellschaft mit diesen Menschen Herren und Offiziere zeigen und mit ihm fraternisieren. Es ist möglich, daß dieser Mensch zu wiederholten Malen die Gemeinden des Temesvárer Komitats bereist, ohne daß ihm etwas geschieht.

Es ist möglich, daß der Redakteur eines Werschezer pangermanischen Blattes in seinem Blatte schreiben kann, daß man sämtliche ungarische Schowinisten aufhängen muß und es ist möglich, daß die Temesvárer Geschworenen denselben freisprechen und es ist sogar das möglich, daß der Vertheidiger dieses Menschen, der sich als Kernmagyare girirt, erklärt, daß er wirklich auch der Ansicht sei, daß man die ungarischen Schowinisten aufhängen müßte.

Es ist möglich, daß die südungarischen pangermanischen Blättchen, den Roman „Götzendämmerung“, welcher die Ungarn beschimpft, bis in den Himmel loben, es ist ihnen möglich zu behaupten, daß Ungarn eine Kolonie Deutschlands sei, verherrlichen den zu einem Jahre Staatsgefängnis verurteilten Korodi Luz als Märtyrer und billigen das niederträchtige Attentat Alex. Bajda's.

Siehe, all' dies ist möglich, ohne daß man zur Ahndung selbst nur einen Versuch machen würde. Eine typische Trägheit und Bequemlichkeit charakterisiert viele Behörden Südungarns. Aber man braucht

sich darob nicht zu wundern, da während dem alten System, aber auch noch heute, an vielen Orten das Vertuschen und Schweigen das Lösungswort ist. Das Schweigen dauert dann so lange, bis das Donnerwetter in der Form eines Fehértemplomer Beschlusses einschlägt.

Wir, die die bisherigen Phasen der pangermanischen Aufreizungen in Südungarn stets vor Augen hatten und soweit es in unserer Macht war, bestrebt waren, alles zu thun, damit sich dieses Geschwür auf dem Körper der ungarischen Nation nicht ausbreite, können jetzt, wo die versteckte Glut zur Flamme wurde, ohne zu beschuldigen wollen, ruhig erklären, daß man nie so viele sündhafte Veräumnungen beging, als bei der pangermanischen Aufreizung. Die Presse bläst schon seit Jahren Alarm, daß man das bidere, fleißige, patriotisch gesinnte deutsche Volk Südungarns von dem Heere der Unkraut säenden Aufwiegler befreien muß, seit Jahren verketteten sich die Ereignisse, welche alle Beweise lieferten, daß eine mit ausländischem Gelde unterstützte Aktion in dem Deutschtum Ungarns das nationalistische Selbstbewußtsein erwecken will, damit dann in den ungarfeindlichen Ring, welchen die Slovaken, Kroaten und Rumänen bilden, das deutsche Volk Ungarns, welches bisher treu bei der ungarischen Staatsidee ausharrte, sich anschmiegen könne. Einer empörenden Flugschrift folgte die andere.

(Schluß folgt.)

Die Eifersüchtige.

Humoreske.

Es gibt auf dieser Welt kein unglücklicheres Wesen, als eine eifersüchtige Frau. So ein Unglückswesen war auch Frau Adele Dubar. Sie war eifersüchtig, krankhaft eifersüchtig und dies ohne jeden Grund, denn ihr Gatte, Professor Georg Dubar, war in jeder Hinsicht ein vorzüglichster Ehemann; und Frau Dubar selbst war nicht nur eine junge, sondern auch eine auffallend hübsche Frau. Ueberdies lebte Professor Dubar nur für seine Familie und hatte für nichts anderes Sinn, als für seine Frau, für seinen Knaben Fritz und für seine Bücher. Trotzdem war aber Frau Adele auf ihren Gatten schrecklich eifersüchtig.

Diese Eifersucht war auch der Grund, warum Adele fast Monat für Monat ihre Köchin und ihr Kindsmädchen wechselte. Alle waren ihr zu schön. — Endlich hatte Adele ein Ideal von Völligkeit als Köchin aufgenommen. Als der Herr Professor zum ersten Male die neue Köchin sah, konnte er nicht umhin die Bemerkung zu machen, daß ein „Wschantweiberl“ im Vergleiche eine Venus sei. Auch das junge saubere Kindsmädchen fiel Frau Dubar's Eifersucht zum Opfer und mußte einer alten ehrwürdigen Kindsfrau Platz machen.

Trotz dieses günstigen Umstandes war aber Adele von ihrer Eifersucht nicht geheilt. Jeden nur möglichen oder unmöglichen Anlaß benützte sie, um ihrem Manne theils offen, theils versteckt,

Vormürfe über seine Untreue zu machen. Heute war es das Mädchen im Hause gegenüber, morgen eine Dame im Theater oder auf der Straße, die der Herr Professor angeblich ganz besonders angesehen oder gar gegrüßt haben sollte. Solch ein Vorkommnis, das aber, meistens nur in der Einbildung Adelen's lebte, war genügend, um Adele in die schlechteste Stimmung zu versetzen.

Anfangs machte dies dem Herrn Professor Spaß, später ärgerte es ihn, und jetzt hält er seine Frau für krank und läßt deren Eifersüchtigkeiten, als wie eine unvermeidliche Sache, ruhig über sich ergehen.

Wenn Frau Dubar ihre Eifersüchtstage hatte, so eilte sie gewöhnlich zu ihrem Vater, dem k. k. Regierungsrath Emil Gols, und klagte ihm, in Thränen aufgelöst, ihr Leid. Der Herr Regierungsrath, der, nebenbei gesagt, Witwer war, hörte seine Tochter geduldig an, doch verlangte er zum Schlusse ihrer Lamentation jedesmal Beweise für ihres Gatten angebliche Untreue.

„Ohne Beweise,“ so meinte der Vater, „ist nichts zu machen. Bringe mir Beweise, schriftliche Beweise, und ich will Dir zeigen, daß ich Mann genug bin, um Deinen Gatten den Kopf zurechtzusetzen! Bringe Beweise, dann werde ich die Scheidung einleiten können!“

Nach solchen Szenen gingen jedesmal Vater und Tochter, Arm in Arm, nach des Professors Behausung. Hier nahm der Herr Regierungsrath eine gar strenge Miene an, und forderte seinen Schwiegersohn im kategorischen Tone auf, sich

unverzüglich anzukleiden und mit ihm zu gehen, da er mit ihm ein sehr ernstes Wort zu reden habe. Der Professor kleidete sich eiligst an und ging dann mit seinem Schwiegervater direkt in den — Franziskanerkeller.

Herr Regierungsrath Gols kannte seinen Schwiegersohn durch und durch und wußte deshalb, daß es ihm nicht im entferntesten in den Sinn komme, seiner Frau untreu zu werden.

In dieser Art haben bisher alle Eifersüchtisanfälle der Frau Dubar ihren Abschluß gefunden.

Als aber einmal Adele ohne anzuklopfen mit zornfunkelnden Augen in das Zimmer des Papas stürmte und ganz verzweifelt die Worte: „Schändlich! — Niederträchtig! — Ich bin betrogen! — O, ich Unglückliche!“ u. s. w. da wurde es dem Herrn Papa doch recht ängstlich zu Muth.

„Papa, Georg ist mit wieder untreu geworden!“ rief Frau Adele ihrem Vater zu.

„Was Du nicht sagst!“ entgegnete der Vater. „Heute ist es, wenn ich nicht irre, das fünfundzwanzigste Mal. — Hast Du wieder keine Beweise?“

„O diesmal habe ich es schwarz auf weiß!“ antwortete Adele und übergab dem Vater einen stark zerknitterten, rosafarbenen Brief.

Der Herr Regierungsrath nimmt den Brief und liest laut: „Liebster! Komme Sonntag bestimmt um drei Uhr zum Gänselmädchen. Ich habe Dir sehr wichtiges zu sagen. Es grüßt und küßt Dich vieltausendmal Dein Dich ewig liebendes Rätchen.“

ahusen's
bertran).
e Lebertran.
nd, appetit-
kurzer Zeit.
n (Erwachse-
heit), Krosu-
im Lernen
Kindern zu
nd 7.— Mit
werden, da
Bremen.
an auf den
äparate sind
bei:
tor-Apothefe.
Rönigsg. 12
us Nr. 78,
Bengebäude
otarka, ist
ann Toffel.
denwelt
onangebnd!
nerreicht!
n-Schnittbogen.
stalt. u. Buchhandl.
tuge Colorits.
robenummern bei
schwerin, Berlin-W.
Titel-

Kundschau.

Die kroatische Krise.

Banus Baron Paul Rauch war am 21. d. in Budapest, um mit einzelnen Mitgliedern der Regierung über die kroatischen Angelegenheiten zu konferieren. Zunächst trat der Banus mit dem Ministerpräsidenten Bekerle in Berührung, um später mit dem kroatischen Minister v. Josipovich und mit dem Staatssekretär Josef Szyronyi Besprechungen zu pflegen. Diese Konferenzen galten der Berichterstattung über die Kundreise des Banus in der Viska und die Demonstrationen in Knin und Novi. Auch die Angelegenheit der Lösung der Grenzinvestitionsfrage wurde berührt, doch soll diesbezüglich erst im Herbst die Entscheidung der Regierung gefällt werden. Schließlich berichtete der Banus über die Stimmungen in Kroatien betreffend die Patriarchenwahl.

Zur serbischen Patriarchenwahl.

Die Aeußerung der Bischofs Gabriel Zmejanovics in Angelegenheit der serbischen Patriarchenwahl hat, wie aus Ujvidék gemeldet wird, auch in den Kreisen der radikalen Serben großen Unwillen hervorgerufen. Es sei nicht richtig, was Zmejanovics in seiner Erklärung behauptet, daß nämlich er die Annäherung zwischen den radikalen Serben und der Unabhängigkeitspartei zustande gebracht habe, wie es auch nicht der Thatsache entspreche, als wären die Radikalen in Betreff der Person des zu wählenden Patriarchen bereits zu einer Vereinbarung gelangt. Diese Frage werde erst in einer unmittelbar vor der Wahl abzuhaltenden Konferenz zur Entscheidung gelangen. Die Wirkung der Aeußerung des Bischofs Zmejanovics zeigt sich übrigens bereits in der Richtung, daß in der radikalen Partei die Stimmung für den Bischof Gruics in den Vordergrund getreten ist.

Die Mitglieder der serbischen radikalen Partei wurden für den 27. d., Vormittags 10 Uhr, nach Karlova zu einer Konferenz einberufen, in welcher die offizielle Kandidation vorgenommen werden soll. Als Referent fungirt Jafa Tomics.

Die allslavische Konferenz.

Die czechischen Blätter veröffentlichen eine Dankkundgebung der russischen Delegirten an das czechische Volk, in welcher für die gastliche Aufnahme der Russen und der anderen slavischen Delegirten gedankt wird. In der Kundgebung heißt es u. a.: „Wir werden treu der Sache der slavischen Gemeinsamkeit dienen, damit das Wort „Slave“ ebenso stolz in der Welt erklinge, wie im alten Rom der Satz: „Civis Romanus sum“. Bei unserer Heimkehr spüren wir, daß uns mit euch ein unzertrennbares geistiges Band auf ewig verbindet. Mit schwerem Herzen verlassen wir daher euer Land, jedoch mit der freudigen Ueberzeugung, daß hier der Grundstein zu einer allgemeinen Gegenseitigkeit aller slavischen Völker

„Diesen Brief fand ich zufälliger Weise auf Georg's Schreibtisch. Was sagst Du dazu, Papa? Ist das nicht infam? O wie ich ihn hasse, diesen Heuchler!“ sprach Adele.

„Um, hm! Endlich haben wir einen Beweis! Jetzt können wir getrost die Scheidungsklage einreichen.“ meinte der Herr Regierungsrath.

„Ja!“ entgegnete Adele. „Wir scheiden uns!“

„So?“ fragte etwas verdutzt der Vater, dann aber fährt er fort: „Nun ja, es ist so am besten mein Kind! Wir klagen auf Scheidung von Tisch und Bett!“

Frau Adele, die noch immer im Zimmer auf und ab wandelt, sagt: „Ja Papa —“ da hält sie plötzlich inne und meint verlegen: „Papa, Georg kann vielleicht unschuldig sein.“

„Unschuldig? Unschuldig? Ein Mann, der seiner Frau zum soundsovielten Male die Treue gebrochen hat, unschuldig? Nein er ist ein Ehebrecher! Der Brief sagt es deutlich! Der Beweis ist endlich da, und jetzt wird geschieden von Tisch und Bett!“ so donnerte gar schrecklich der Herr Regierungsrath.

„Papa!“ erwiderte darauf seine Tochter, „schau Papa, Georg kann sich ja noch bessern. Muß denn gleich geschieden sein?“

„So, Du vertheidigst ihn noch? Was? ihn? Der Dir zum fünfundzwanzigsten Male die Treue brach?“ fragte recht böse der Vater.

Nun fängt Adele zu schluchzen an und unter Thränen spricht sie: „Aber ich will mich nicht scheiden lassen! Ich habe ja meinen Mann lieb! Schau Papa, bei den Männern darf man nicht

auf Grund einer gleichen und freien Entwicklung gelegt wurde. Im slavischen Prag am 21. Juli 1908.“

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Die am meisten alarmierenden Zeichen der Bewegung, die bisherigen Attentate gegen Generale, bezwecken hauptsächlich, die maßgebenden Stellen einzuschüchtern und die Freilassung der gefangengesetzten zirka dreißig Offiziere des dritten Korpsbereiches zu erzwingen.

Infolge der Nachgiebigkeit gegen die Forderungen der Offiziere in Adrianopel haben auch in den drei andern Garnisonen des zweiten Korpsbereiches ähnliche Offiziersdemonstrationen stattgefunden. Außerdem haben sich auch einige hundert Soldaten, deren Präsenzdienstzeit schon längst zu Ende ist, in der Adrianopler Moschee versammelt und verlangen ihre Entlassung.

Von den 28 kleinasiatischen Redibataillonen des dritten Korpsbereiches sind bereits zwei zu je 800 Mann in Saloniki eingetroffen. Ferner wurden 16 Redibataillone der Division Konia des zweiten Korpsbereiches Adrianopel gleichfalls für das dritte Korpsbereich einberufen.

In Smyrna haben fünfhundert Reservisten sich gemeldet, sich nach Saloniki einzuschiffen. — Ferner wird aus Saloniki gemeldet, daß die kleinasiatischen Truppen, die zur Niederwerfung der Meuterer abgeschickt wurden, den Gehorsam verweigert und sich offen den Jungtürken angeschlossen haben. Die Bewohner von Chrida und Resna gingen ohne Ausnahme zu den Jungtürken über.

Im Jildiz wurden mehrere dienstthuende Offiziere verhaftet, weil der Verdacht gegen sie aufgetaucht ist, daß sie sich um Fzjet Pascha schaaren, um ihn zum Sultan auszurufen und den gegenwärtigen Sultan seines Thrones zu berauben. Sultan Abdul Hamid gab sofort Befehl zur Verhaftung der hochverräterischen Offiziere.

Aeußerungen eines bulgarischen Gesandten.

Der Berliner bulgarische Gesandte General Nikiforoff hat die folgenden Aeußerungen gemacht: Nach der Ansicht des Gesandten sei die jungtürkische Bewegung eine sehr ernste. Es sei nicht unmöglich, daß die Pforte auch diesmal diese Bewegung niederschlagen werde, wie es ihr bisher stets gelungen ist, Verschwörungen im Keime zu ersticken. Die bulgarische Regierung nimmt der Bewegung gegenüber eine zuwartende Haltung ein. Gelingt es den Jungtürken, eine Verfassung zu erhalten, dann wird sich auch die Situation der Bulgaren in Mazedonien bessern. Das Gerücht, als stehe zwischen der Türkei und Bulgarien ein Krieg bevor, entbehrt jeder Grundlage, allein es ist wahr, daß in der letzten Zeit die Eventualität eines Krieges zwischen Bulgarien und Serbien sehr nahe lag. Diese Gefahr sei sogar noch jetzt nicht vollständig behoben. Alles hängt davon ab, welches Vorgehen die serbische Regierung gegen die mazedonischen Banden be-

alles so genau nehmen. — Ja, Papa, und dann — dann hätte Friki keinen Vater mehr, wenn ich mich scheiden lasse — und dann — dann — — Schau Papa, man darf ja nicht gleich alles so schwarz sehen.“

„Meinst Du? Ich bin aber der Sache einmal satt und jetzt — jetzt wird geschieden! Dein Mann ist unverbesserlich und da muß endlich einmal gründlich Ordnung gemacht werden. In drei Wochen seid ihr geschiedene Leute und damit Punktum! Ihr paßt ja so nicht zusammen!“ so zürnte der Herr Papa.

„O, wir passen sehr gut zusammen!“ entgegnete lebhaft Adele.

„Was Du nicht sagst?“ höhnte der Vater.

„Jetzt aber komm! Wir wollen einmal dem lieben Herrn Schwiegersohn unsere Meinung gehörig sagen.“

Der Herr Professor war eben zu Hause. Er hatte den kleinen Friki auf dem Schoß und lachte vergnügt den Eintretenden entgegen.

Mann setzte sich und der Herr Regierungsrath schob seinem Schwiegersohne den verräterischen rosafarbenen Brief mit dem Worten zu: „Was sagst Du zu diesem Brief?“

Der Professor nimmt den Brief, liest ihn, schaut den Schwiegervater, dann Adele an und bricht schließlich in ein helllautes Gelächter aus. Und nun erzählt der Herr Professor: „Deute Morgens, als ich in mein Zimmer ging, um mir meine Peise zu holen, sah ich, wie sich die Köchin an meinem Schreibtische zu schaffen machte und als sie mich bemerkte, rasch etwas unter die

folgen werde. Davon wird ein bulgarisch-serbischer Krieg abhängen.“

Ein Krieg zwischen Nicaragua und Honduras.

Die Regierung von Guatemala hat dem Newyorker Staatsdepartement mitgeteilt, daß zwischen Nicaragua und Honduras der Ausbruch eines Krieges bevorstehe, da Nicaragua den Aufständischen von Honduras in der Verletzung der Verträge Beistand geleistet habe.

Revolution in Haiti.

Aus Newyork wird gemeldet: Auf der Insel Haiti droht die Revolution auszubrechen. Amerikanische, englische und französische Kriegsschiffe sind in Haiti eingetroffen.

Umtaufung der Temeser Gemeinden.

Die Vorarbeiten zur Durchführung der Bestimmungen des Gesetzentwurfs IV: 1898, welche die Regelung der Ortsnamen anordnet, beschäftigten nunmehr seit nahezu zwei Jahren das Temeser Komitat.

Jüngst langten nun die Vorschläge der Kommission, welche sich mit den Untersuchungsarbeiten beschäftigte, vor die Generalversammlung des Komitates. Zu den auch von der Generalversammlung gutgeheißenen Abänderungen steht jedoch auch den dabei interessirten Gemeinden das Recht zu, ihre Bemerkungen neuerlich zu unterbreiten. Zum Schlusse hat sodann der Minister des Innern nach eingeholter Begutachtung der Landes-Gemeinde-Grundbuchskommission über die vorzunehmenden Abänderungen die endgiltige Entscheidung zu treffen. Von den in Vorschlag gebrachten Abänderungen der Ortsnamen bringen wir jene der in unserer Gegend liegenden Bezirke, und zwar:

Im Perseczer Bezirk: Ferendia — Ferend, Germán — Desermény, Jabula — Almád, Kis-Szredistye — Kisbered, Kis-Zsám — Alsózsám, Kustély — Melykastély, Marlowecz — Temesmarföcz, Mefics — Mefeszalu, Moravicza — Temesmóra, Nagyberdistye — Nagybered, Nagyszám — Felsőzsám, Nemetstamora — Alsótamora, Bodporány — Borány, Solicz — Temesköllös, Baradia — Ersomlyó, Battina — Kisvát, Blajovecz — Temesvajföcz Bojvodincz — Bajdalak. — Unverändert bleiben: Dézánfalva, Kisgaj, Klopödia, Lacunás, Temesfutás, Temespaulis.

Im Fehértemplomer Bezirk: Gajtásol — Gajtás, Jzibistye — Bistye, Jassenova — Karasjehend, Karolyfalva — Nagykárolyfalva, Krucicz — Körtöd, Dresác — Homoldiód, Nebenberg — Szöllőshegy, Ulma — Homokfil, Bracsevögy — Barázsliget. — Unverändert bleiben: Csehfalva, Gerebencz, Kustics, Palánk, Párta, Temesmiklós, Temesstrázsa, Temesváralka, Rörsöptom.

Im Rubinier Bezirk: Bavaniste — Homokbálványos, Dubovác — Dunadombó,

Mappe schob. Ich fixirte die Köchin, sie erröthete und ging hinaus. Ich schaute unter die Mappe und fand diesen Brief da vor, er war noch feucht von der Tinte. Ich ließ natürlich den Brief liegen und dachte mir, die verliebte Gretel wird sich ihn schon wieder holen.“

„Was, die Kathi hat den Brief geschrieben? Sie ist das ewig liebende Käthchen? Sie hat einen Schatz? Ach, das ist unerhört! Sie muß sofort aus dem Hause!“ rief Frau Adele in größter Erregung.

Den Bemühungen des Vaters und des Gatten gelang es jedoch, der erzürnten Frau die Ueberzeugung beizubringen, daß es auf der ganzen Erde keine Köchin gebe, und wäre sie noch so häßlich, die nicht ihren Verehrer hätte.

Selbstverständlich hat Adele noch an diesem Abend ihren Mann um Verzeihung ob ihres Verdachtes und schwur ihm hoch und theuer, nicht mehr eifersüchtig sein zu wollen. Bis heute hielt sich Adele tapfer, und kämpfte wirklich jede eifersüchtige Regung nieder.

Was nun die Kathi anbelangt, so hat sie vorige Woche ihre Hochzeit gefeiert. Ihr Gatte ist ein braver, Schuhmachergeselle, der sich nun jetzt selbstständig machen wird. Sie wäre ganz glücklich, meinte Kathi zu ihrer früheren Dienstgeberin, wenn nur ihr Mann nicht gar so schrecklich eifersüchtig wäre. Frau Adele sagte ihr hierauf: „Ich kann es wirklich nicht begreifen wie man eifersüchtig sein kann!“

Mramorál — Mramora, Plošicz — Kevepallós, Temes-Kubin — Kevevára. — Unverändert bleiben: Deliblat, Bánya, Székelyleve, Temesbügt.

Von Nah und Fern.

Die Krankheit des Kaisers von China. Der Zustand des Kaisers ist nicht befriedigend. Die Schwindsucht schreitet fort, jedoch liegt, wenn keine Komplikation eintritt, keine unmittelbare Lebensgefahr vor. Gleichwohl wird die Frage der Thronfolge vielfach privatim erörtert.

Heimkehr Graf Julius Andrássy's. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy ist am 20. d. wieder in der Hauptstadt eingetroffen und übernahm die Leitung seines Ressorts. Die mehrwöchentliche Auslandsreise war auf den Minister von sichtlich guter Wirkung. Er erfreut sich der besten Gesundheit und nahm seine unterbrochene Amtstätigkeit mit großer Arbeitsfreude wieder auf.

Der Prozeß Eulenburg vertagt. Was nach dem Verlaufe der Verhandlungen während der letzten Tage zu erwarten stand, ist Samstag eingetreten: der Prozeß gegen den Fürsten Eulenburg wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. Es ist aber nicht anzunehmen, daß es zu einer Wiederaufnahme der Verhandlungen überhaupt noch kommen wird, denn der Fürst ist ein sterbenskranker Mann, der wohl nicht mehr die Fähigkeit erlangen wird, sich den Strapazen und Aufregungen des Gerichtsverfahrens zu unterziehen. Am Freitag nach der Verhandlung war Fürst Eulenburg sehr ermattet. Er gab zum Oberarzte der ihn besuchte, der Hoffnung Ausdruck, daß er bei Anspannung aller Kräfte bis zum Ende des Prozesses ausharren werde. Gleich nach Eröffnung der Verhandlung am Samstag gaben die Ärzte ihr Gutachten über den Gesundheitszustand des Fürsten ab, worauf der Oberstaatsanwalt nach längeren Ausführungen den Antrag stellte, die Verhandlung abzubrechen und zu vertagen. Diesem Antrage schlossen sich auch die Verteidiger an. Fürst Eulenburg protestierte aber gegen die Vertagung. Unter großer Bewegung zog sich der Gerichtshof sodann zur Beratung zurück, und beschloß dem Antrage des Oberstaatsanwaltes und der Verteidigung stattzugeben und den Prozeß Eulenburg auf unbestimmte Zeit zu verschieben. — Der Fürst bleibt in Hast und wird weiter in der Charité als Untersuchungsgefangener in Pflege stehen. — Fürst Eulenburg wurde auf Anordnung der behandelnden Ärzte aus dem Konferenzsaale in sein früheres Zimmer zurückgebracht. Sein Befinden ist unverändert. — Harden sagt, er habe diesen Ausgang erwartet und schon vor Monaten vorausgesagt, daß der Angeklagte sich der Verhandlung entziehen würde, wenn sie eine ungünstige Wendung nehme. Eulenburg sei allerdings krank, habe aber doch verstanden, mit bewundernswürdiger Inszenierungsfunst sein Leiden zur Verteidigung zu benutzen.

Admiral Roschdestwenski. Die Nachricht von dem Tode des Admirals Roschdestwenski bestätigt sich nicht. Die ursprünglich von der „Frankfurter Zeitung“ gebrachte Nachricht ist unrichtig. Admiral Roschdestwenski befindet sich zur Kur in Bad Nauheim und ist am Leben. Die falsche Meldung vom Tode Roschdestwenski's, die auch von offiziellen Bureaux verbreitet worden ist, ist darauf zurückzuführen, daß in Bad Nauheim ein russischer Kurgast mit ähnlichem Namen gestorben ist.

Skandalöse Zustände in der rumänischen Armee. Bisher gab es in der rumänischen Armee keine Verschwörungen wie in der serbischen, keine Disziplinlosigkeit wie in der türkischen. Nun wird auch dieses Muster militärischer Ordnung hinfällig und Enthüllung folgt auf Enthüllung. Der Sohn des Ministerpräsidenten Sturdza, ein junger, energischer Offizier, beleuchtete in rücksichtslosen Zeitungsartikeln die bisher ganz unbekanntenen Mysterien der rumänischen kleinen und großen Garnisonen. Seinen Freimuth hat er mit einigen Quellen bezahlen müssen, aber mit dem Blut, das in solchen Ehrenhändeln fließt, ist das Uebel nicht fortzuweisen. Jetzt, da kritisch untersucht wird, findet man überall Mängel und plötzliche Inspizierungen verursachten geradezu Katastrophen.

Verheerende Wolkenbrüche. Aus verschiedenen Gegenden des Landes liegen Berichte über Unwetter und Wolkenbrüche vor. Im südlichen Theile des Krasso-Szörényer Komitates ging nach monatelanger Dürre ein mit Hagel verbundener Wolkenbruch nieder. Bei der Station

Kruffovac wurde das Eisenbahngeleise mit dem vom Bergwasser angeschwemmten Gerölle fast ganz verdeckt. Ein Personenzug erlitt dadurch eine Verspätung von dreieinhalb Stunden. Die Strecke ist arg beschädigt, das Wasser hat riesige Felsstücke und Baumstämme auf die Schienen geschwemmt. Der Personenzug konnte noch knapp vor der gefährlichen Stelle zum Stehen gebracht werden. — Die Eisenbahnbrücke über dem Grenzfluß Batna zwischen Ungarn und Rumänien ist eingestürzt und kann dort der regelmäßige Verkehr nur nach längerer Zeit wieder hergestellt werden. Auch der Bergbach Csernopolna ist infolge des Wolkenbruches angeschwollen und hat derselbe vielerorts Überschwemmungen verursacht. Ueber Sopron und Umgebung entlud sich ein furchtbarer Wolkenbruch mit Hagelwetter, der bedeutenden Schaden anrichtete. — Auch über Pancsova und Umgebung ist ein Wolkenbruch niedergegangen. Der Sturm entwurzelte Bäume und warf die Getreidekreuze auseinander. Auf den Maisfeldern hat das Unwetter großen Schaden angerichtet.

Katastrophe durch einen Wolkenbruch. In Zuzczyna in Galizien sind infolge einer durch einen Wolkenbruch verursachten Ueberschwemmung über zwanzig Bauern, darunter drei Familien ums Leben gekommen. Viele Häuser und viel Vieh wurden vom Wasser fortgeschwemmt.

Untergang eines Schiffes. In San Francisco sind von dem gestrandeten Dampfer „Anubis“ mehrere Matrosen im Rettungsboote eingetroffen. An Bord des Dampfers befanden sich 77 Personen, 13 Passagiere inbegriffen. Es soll nur die Schiffsbesatzung gerettet sein.

Ein ehrwürdiges Lehrergeschlecht. Am 21. d. wurde zu Guntersdorf der Oberlehrer i. P. Ignaz Beyfuß zu Grabe getragen. Beyfuß, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, gehörte einem alten Lehrergeschlechte an, das seit 1791 in Guntersdorf den Schuldienst versah. Sein Großvater war durch 33 Jahre, sein Vater durch 25 Jahre, er selbst 33 Jahre Schullehrer beziehungsweise Oberlehrer in Guntersdorf. Seit 1882 lebte er dortselbst in Pension.

Herzlose Ordensschwester. Aus San Remo wird berichtet: Nachforschungen, die die italienischen Behörden in den letzten Tagen im Hospital des Dertchens Gerate anstellten, haben eine graufige Entdeckung zur Folge gehabt. Es wurde festgestellt, daß in der Anstalt, die von den aus Frankreich ausgewiesenen Saint-Anne-Schwwestern geleitet wird, im vergangenen Jahre von 144 Findlingen, 143 wegen Mangels an Nahrung gestorben sind. Die Bevölkerung des Städtchens ist in größter Aufregung.

Auswandernde Zigeuner. Seit dem Dänöser Raubmorde ergeht es den Wanderzigeunern recht schlimm. Die Gendarmerie ist ihnen unausgesetzt auf den Fersen, das Landvolk aber jagt sie mit Senen und Knütteln davon. In den Komitaten jenseits der Donau greift man zu drakonischen Maßregeln, um sich die Wanderzigeuner vom Leibe zu halten. Sie dulden keinen der braunen Gesellen auf ihrem Gebiete und wenn einer austaucht, wird er unverzüglich an die Grenze des Komitates gebracht. Sobald die Gemeindevorsteherung von dem Eintreffen einer Zigeunerkarawane Kenntniß erhält, ist sie verpflichtet, davon der Gendarmerie die Anzeige zu erstatten, die dann das Weitere verfügt. Die Oberstuhlrichter haben strenge Ordre, den Wanderzigeunern keine wie immer geartete Konzession zu machen, jene Gemeindevorsteherungen aber, welche die sofortige Anmeldung unterlassen, streng zu bestrafen. In manchen Komitaten, wie zum Beispiel in Somogy, dürfen sich Zigeuner — sogar die ansässigen — kein Pferd halten. Selbstverständlich fühlen sich die Zigeuner angesichts solcher Verfügungen überaus unbehaglich. Sie beschloffen daher, nach Rußland auszuwandern, wo die behördliche Kontrolle bekanntermaßen nicht so streng ist. Im Komitate Baranya ist eine diesbezügliche Bewegung bereits im Zuge und sind von dort in jüngster Zeit schon mehr als fünfzig Zigeunerfamilien nach Rußland abgereist.

Eine Stadt durch Wolkenbruch zerstört. Die im Sitas Bilajet gelegene Stadt Tokat wurde durch einen Wolkenbruch zerstört. Die meisten Häuser sind eingestürzt. Die Zahl der Todten und Verwundeten wird auf mehr als tausend geschätzt.

Milzbranderkrankungen. In der Gemeinde Csurgó sind fünf Familien an Milzbrand erkrankt. Die Kranken, die vom Fleische eines gefallenen Kindes gegessen hatten, befanden sich in

ärztlicher Pflege. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Elektrische Beleuchtung in Orsova. Die Gemeindevorsteherung von Orsova hat den Beschluß erbracht, die elektrische Beleuchtung einzuführen. Von den Offerten wurde das der Patzberger Elektrizitäts-Zentrale welche sich bereit erklärte, die Beleuchtung der Gemeinde Orsova um 8000 Kronen jährlich im Pauschale zu übernehmen, angenommen. Für Privatzzwecke wird die Elektrizität, wenn sich mindestens 250 Abonnenten melden, 5 Heller per Hestowatt kosten für Beleuchtung und 4 Heller für Kraft- oder Heizzwecke.

Ein Kartell der Weinproduzenten. Im Kreise der Weinbergbesitzer des Zempléner Komitates wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende reiche Weinlese des heurigen Jahres die Weinbergbesitzer in Kartelle zu vereinigen, damit die Verschleuderung der Mostbestände hintangehalten werde.

Phylloxera in der Bácska. In der zum D. Beckser Bezirke gehörenden Gemeinde Péterréve ist in den Weingärten die Phylloxera konstatiert worden. Die Grenzen der genannten Gemeinde hat der Ackerbauminister unter Sperre gesetzt.

Befestigtes Todesurtheil. Der König von Sachsen hat das Begnadigungsgesuch der Margarethe Beier, die wegen Ermordung ihres Bräutigams zum Tode verurtheilt wurde, abgewiesen. Margarethe Beier wurde am 24. d. in Freiberg im Hofe des Gerichtshofes hingerichtet. — Man hatte angenommen, daß das Todesurtheil nicht vollstreckt werde, da seit der Wiedereinführung der Todesstrafe in Sachsen daran festgehalten wurde, weibliche Personen nicht hingerichten. In dem vorliegenden Falle hat jedoch der König von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht.

Große Defraudation bei der Miskolczer Sparkassa. Bei der Miskolczer Sparkassa ist man einer großen Defraudation auf die Spur gekommen. Bei der Feststellung der Semestralbilanz wurde ein Manco von 133 075 Kronen 62 Heller entdeckt. Die fehlende Summe wurde von dem gewesenen Oberbuchhalter der Sparkassa, Alfusius Farkas, der vor einem Monat die Stelle aufgegeben hatte und schon längst in Amerika sein dürfte, unterschlagen. Farkas stand seit 15 Jahren im Dienste der Sparkassa und dürfte mit den Defraudationen schon vor mehreren Jahren begonnen haben. Farkas hatte Depotbücher gefälscht. Nebst dem Oberbuchhalter ist auch der 23 Jahre alte Praktikant der Sparkassa Géza Lipták aus Miskolcz verschwunden. Es ist wahrscheinlich, daß Lipták an den Defraudation des Farkas mitschuldig ist und im Vereine mit demselben die Flucht ergriffen hat.

Zweite Nebenblüthe. Aus Mödling wird geschrieben: Es ist geradezu wunderbar, welche außerordentliche Kraft der Weinstock heuer entfaltet. Wer heute einen Weingarten in den am 6. Juni d. J. vom schweren Hagelschlag betroffenen Ortschaften Giechhübel, Hochleiten, Enzersdorf, Brunn, Perchtoldsdorf betritt, wird staunen, wie sehr sich diese damals so übel zugerichteten Weingärten seit diesen vierzig Tagen erholt haben. An Stelle der vom Hagel weggeschlagenen Gipfel haben sich neue Triebe gebildet, dichtes, hellgrünes Laub umgibt den Weinstock. Reibt man das Blatt empor, so findet man neben den bereits ziemlich großgewachsenen Trauben des ersten Triebes eine Anzahl kleinere Traubchen, die aber jetzt goldgelbe Fäden ansetzen: Die Rebe ist in die zweite Blüthe getreten. Dieser Nachtrieb ist diesmal so kräftig ausgefallen, daß auch in diesen verhagelten Weingärten, wenn die Witterung bis zum halben Oktober halbwegs günstig bleibt, noch eine mittelmäßige Weinernte erzielt werden kann.

Für Sammler jeder Art ist der „Sammel-Sport“, Allgem. Anzeiger für Sammelwesen, geradezu eine Fundgrube, denn diese neue Zeitung bildet die Börse für Ein- und Verkauf und Tausch aller Sammel-Objekte, mögen dieselben Münzen oder Antiquitäten, Bilder, Radierungen, Kunstgegenstände oder Bronzen sein, oder Ex-Libris, Siegel, Briefmarken, Stempelmarken, Liebhabilder etc. heißen, Mineralien, Käfer oder Schmetterlinge etc. sein. Ganz einerlei, durch den „Sammel-Sport“ allein kann er seine Sammlung leicht durch Kauf vergrößern oder durch Tausch erweitern, da jeder Abonnent (Preis pro Jahr nur M. 1.—) ein kleines Inserat kostenlos erhält. Jeder Interessent erhält auf Verlangen gegen Doppelkorte 1 Probenummer kostenlos von der Leipziger Export- & Verlagsgesellschaft m. b. D. in Leipzig.

arisch-serbischer
und Honduras.
nala hat dem
mitgeteilt, daß
s der Ausbruch
ragua den Auf-
Berletzung der
ii.
Auf der In-
auszubrechen.
jösische Kriegs-
Gemeinden.
Prung der Be-
1898, welche
ordnet, beschäf-
hren das Teme-
hläge der Kom-
suchungsarbeit
ersammlung des
reralversamm-
n steht jedoch
nden das Recht
u unterbreiten.
nister des In-
ng der Landes-
über die vor-
ältige Entschei-
schlag gebracht
n bringen wir
nden Bezirke,
Terendia —
Zabuka — Al-
Stia-Beám —
ly, Markowecz
gesalu, Mora-
nye — Nagy-
Kémetztamora
Frány, Solficz
mlgy, Battina
Kajfóc, Bojov-
ndert bleiben:
Junás, Temes-
zirk: Bajta-
Jassenova —
gyfárolyfalva,
Homoldiód,
— Homofzil,
berändert blei-
Balánt, Pácta,
sváralja, Vö-
Bavaniste —
Dunadombó,
sie erröthete
er die Wappe
ar noch feucht
den Brief lie-
Gretel wird
geschrieben?
n? Sie hat
ort! Sie muß
ele in größter
nd des Gatten
au die Ueber-
ganzen Erde
so häßlich, die
ch an diesem
ng ob ihres
Theuer, nicht
heute hielt sich
eiferfüchtige
so hat sie
Ihr Gatte ist
sich nun jetzt
e ganz glück-
Dienstgebe-
so schrecklich
Ihr hierauf:
en wie man

Aus dem Gemeinderathe.

Ordentliche Generalversammlung des Municipal-
ausschusses der mit J. R. h. St. Stadt Werschetz
am 24. Juli 1908.

Bei Begrüßung der zahlreich anwesenden Mitglieder eröffnete Se. Hochgeboren Obergespan Dr. Georg v. Nehrbeck um 3 Uhr nachmittags die Sitzung.

GA. Johann Rieger bemerkt in Bezug auf den vom Stadtarzt Dr. Buró veröffentlichten Entwurf eines Sanitätsstatutes, daß in demselben mehrere in der Stadt vorhandene Uebelstände nicht berührt werden. — Herr Bürgermeister erklärt, daß dieser Entwurf erst in der städt. Sanitätskommission verhandelt werde, wo dann die bezeichneten Uebelstände, soweit dieselben in den Rahmen des Sanitätsstatutes gehören, Aufnahme finden können. (Zur Kenntnis genommen.)

GA. Mathias Löffl richtet in Bezug auf die Suspendierungs-Angelegenheit des Oberstadthauptmannes eine Anfrage, welche vom Herrn Bürgermeister dahin beantwortet wird, daß dieselbe nur vom suspendirten Stadthauptmann in die Länge gezogen wurde. Durch die wegen seinen Invektiven vom gewesenen Obergespan und dem Bürgermeister wider ihn angestregte Ehrenbeleidigungsklage wurden die Disziplinarakten vom kön. Gerichtshofe abverlangt und befinden sich gegenwärtig in der Appellation des verurtheilten Stadthauptmannes bei der kön. Tafel, daher der Disziplinar Senat in seinen Erhebungen bisher verhindert war. Redner habe als Bürgermeister wohl die Suspendierung angeordnet, doch könne er auf dieselbe keine Ingerenz nehmen. — Nachdem noch Se. Hochgeboren der Herr Obergespan bemerkt, daß er Schritte zur baldigen Rückstellung der Akten veranlassen wird, wird die Antwort des Bürgermeisters zur Kenntnis genommen.

Hierauf wird zur Verhandlung der Tagesordnung geschritten.

1. Bericht des Bürgermeisters pro Monat Juni.

Wird ohne Bemerkung zur Kenntnis genommen.

2. Publikation der Gesetze.

Gelten als publiziert.

3. Erlaß des Ministeriums des Innern in Angelegenheit der Modifizierung des Statutes über die Organisation des städtischen Museums und Bibliothek.

Das bei der Vereinigung des städt. Museums und der Bibliothek entworfene und dem h. Ministerium zur Genehmigung unterbreitete Museumstatut wurde nicht genehmigt und wünscht der Minister des Innern, daß jene auf die Vermögensverhältnisse und die Leitung des Museums bezug habenden Paragraphen abgeändert werden. — Die Schulkommission hat nun diese Modifikationen vollzogen, und der Magistrat beantragt, dieselben zur Kenntnis zu nehmen und dieses Statut vor der neuerlichen ministeriellen Unterbreitung durch 30 Tage zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. (Wird zum Beschlusse erhoben.)

4. Erlaß des Ministeriums des Innern betreffend das Statut über die durch Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung verübten Uebertretungen.

Die Genehmigung dieses Statutes durch das h. Ministerium des Innern wird zur Kenntnis genommen und liegt dasselbe durch 30 Tage, d. i. bis 24. August, zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

5. Zirkularschreiben der kön. Freistadt Szeged in Angelegenheit der den Städten zu bewilligenden billigen, schwebenden, eventuell zinsfreien Staatsdarlehen.

Se. Hochgeboren enunziert den Beschluß, daß die Stadtgemeinde sich diesem Zirkularschreiben anschließt und an die h. Regierung sowie an das Abgeordnetenhaus eine diesbezügliche Repräsentation richtet.

6. Antrag des Magistrates betreffs Botirung eines Nachtrags-Kredites zu Gunsten der Rubrik Gebäude-Erhaltung pro 1908.

Nachdem die GA. Josef Morlin und Zsiva Popovits die Sparsamkeit bei allen Ausgaben und die Ausschreibung der städt. Arbeiten urgirt, bemerkt der Herr Bürgermeister, daß beim Kostenvoranschlag gespart wird und auch der Magistrat sein Möglichstes thut, doch die städt. Gebäude in gutem Zustande erhalten werden müssen. Bei der Adaptirung des Stadthauses war eine Offertverhandlung nicht möglich, daher die Arbeiten in eigener Regie ausgeführt werden

mußten. — Ferner bemerkt noch GA. Sebastian Köpfl, daß in den Kommissionen die größte Sparsamkeit befundet wird und nur die dringendsten Arbeiten an den städt. Gebäuden, die immer einer Reparatur bedürfen, ausgeführt werden. — Hierauf wird der von der Finanzkommission votirte Nachtragskredit von 10.000 Kr. vom Gemeinderath einstimmig genehmigt.

7. Antrag des Magistrates in Angelegenheit der Errichtung einer elektrischen Bahn.

Gegenüber dem Magistratsantrag — daß dem Unternehmer bei Errichtung einer elektrischen Straßenbahn seitens der Stadtgemeinde eine moralische und nach Möglichkeit auch eine materielle Unterstützung durch unentgeltliche Ueberlassung des nöthigen Baugrundes und des elektrischen Stromes zum Selbstkostenpreise theilhaftig werde — beantragt GA. Franz Kottler, nicht schon heute in Details einzugehen, sondern bloß im Prinzip auszusprechen, daß die Konzession unter günstigen Bedingungen erteilt wird. — Um einen einhelligen Beschluß zu schaffen, schließt sich der Bürgermeister namens des Magistrates dem Antrag des GA. Kottler an und der Vorsitzende enunziert sodann die Annahme dieses Antrages.

8. Antrag des Magistrates in Angelegenheit der Verpachtung des städt. Plafatirungsrechtes.

Die Verpachtung des Plafatirungsrechtes auf 10 Jahre an die Firma Ernst Kirchner zum jährlichen Betrage von 181 Kronen wird genehmigt.

9. Antrag des Magistrates betreffend den Verkauf von 3 Hausplätzen des Schulgartens.

Der Verkauf der drei Hausplätze an Gustav Weisert um den Betrag von 2386 Kronen wird bestätigt.

10. Gesuch des städt. Feuerwehr-Kommandos in Angelegenheit der Pensionirung des städt. Feuerwehrmannes Josef Deutsch.

Das Pensionsverfahren wird eingeleitet.

11. Gesuch des städt. Physikus Dr. Alex. Fik um Bewilligung eines fünfwöchentlichen Urlaubes krankheitshalber.

Wird bewilligt.

12. Gesuch des städt. Buchhalters Josef Ullmann um Bewilligung eines achtwöchentlichen Urlaubes krankheitshalber.

Bewilligt.

13. Gesuch des städt. Ingenieurs Johann Biciu um Bewilligung eines vierwöchentlichen Urlaubes krankheitshalber.

Bewilligt.

14. Gesuch des Vizestadthauptmannes Mik. Medzibradsky um Bewilligung eines einmonatlichen Urlaubes.

Nachdem der Gesuchsteller sein Gesuch zurückgezogen, entfällt eine Beschlusfassung.

15. Gesuch des städt. Amtsdieners Andreas Detkovic um Bewilligung eines vierwöchentlichen Urlaubes krankheitshalber.

Wird bewilligt.

16. Publizirung des Hebammen-Diploms der Berseger Inassin Elisabeth Jost.

Wird publiziert.

17. Wahl der Authentifikations-Kommission.

Aus Werschetz und Umgebung.

Unser verehrter Reichstagsabgeordneter

Herr Joltán v. Szilassy hatte in den letzten Wochen eine schmerzliche Krankheit zu überstehen und war durch fast acht Tage hindurch infolge Anschwellung der Lymphdrüsen außerstande, eine Nahrung zu sich nehmen zu können. Eine künstliche Ernährung bildete bereits den Gegenstand der ärztlichen Berathung, doch gelang es nach einer dreimaligen Operation, das Uebel zu beheben und die Genesung herbeizuführen. Herr v. Szilassy befindet sich seit einer Woche wieder wohl, welche Nachricht alle seine zahlreichen Verehrer gewiß herzlich erfreuen wird. Gegen Ende dieses Monats begibt sich der Herr Reichstagsabgeordnete zu mehrwöchentlichem Aufenthalt an die Adria.

Transferrungen. Der Unterrichtsminister hat den ordentl. Realschulprofessor Michael Brody von Berseöz zur Staatsoberrealschule nach Szeged, und den ordentl. Professor Josef Lindner von hier zum Araber Staatsobergymnasium transferirt. — Der hies. Post- und Telegraphen-Hilfsbeamte Herr Arnold Tarkó wurde auf eigenes Verlangen nach Temesvár versetzt.

Professorenernennung. Der Unterrichtsminister hat Herrn Max Sorger zum ordent-

lichen Professor an der höheren Handelsschule in Nagyröcze ernannt. — Ferner wurde der Hilfsprofessor Aron Gábor in Pécs zum ordentlichen Professor an der hiesigen Staats-Oberrealschule ernannt.

Von der Vergnügungsreise zurückgekehrt.

Herr Max Adler und Familie sind Freitag früh von ihrer Automobil-Vergnügungsreise, die über zwei Monate währte und über welche wir schon berichtet haben, wohlbehalten wieder hier eingetroffen.

Populationsbewegung in Werschetz vom

17. bis 23. Juli. Verlobte: Karl Schmidt mit Anna Müller. — Getraute: Nikola Gsfutovits mit Julka Panimirovits, Stefan Szabó mit Elisabeth Luczó, Nikola Tokits mit Milla Kumanov, Adam Bruno mit Magdalena Kollet, Emil Gopler mit Helene Radó, Jozsa Kanacsst mit Karanfila Mijailov. — Geborene: Söhne den Herren: Anton Held, Johann Müller, Gyorggy Kofstin, Nikola Gyorggyevits. Töchter den Herren: Josef Bataki, Valentin Baltner, Josef Zwölfer, Kosta Lukityev, Mita Szatied. Unehelich geboren 2. — Gestorbene: Milan Blaylov, 1 Monat. Jelena Kenadovits, 50 Jahre. Wafa Weßelinov, 2 Monate. Paja Konstantinov, 15 Jahre. Stefanie Lermer, 1 Monat. Magdalena Mittchen, 28 Jahre. Szmilha Dovidor, 1 Monat. Marie Schulz, 81 Jahre. Szmilka Sztojakov, 15 Tage. Nikola Martinov, 17 Monate. Bogdan Mihaylov, 5 Jahre. Nikola Dimitrijev, 80 Jahre. Johann Csánk, 5 Monate. Franz Letsch, 1 Monat. Jozsa Javisin, 6 Monate. Franz Scheich, 16 Monate. Otto Kante, 22 Jahre. Jozsa Mitrovonov, 6 Monate. Vera Komlenov, 64 Jahre.

Volksamt. Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amirt jeden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtstlokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volkschule (Weißkirchnerstraße) im Hofe links. Heute Sonntag den 26. d., Vormittag von 10—11 Uhr, haben die Herren Balthasar Schertler und Emanuel Glück und Donnerstag den 30. d., Nachmittags von 2—3 Uhr, die Herren Dr. Sigmund Kerpel und Ludwig Kató Inspektion.

Geschwornenliste der III. Session. Für die am 17. August beim kön. Gerichtshofe in Fehérszemplom beginnende III. Schwurgerichtssession wurden folgende Herren aus Berseöz als Geschworne ausgelöst: Ludwig Gábor, Großtraktant; Mik. Mandzuka, Advokaturkanzlist, und Ferdinand Schmidt, Privatier.

Pferdeklassifizirung in Berseöz. Gestern Samstag fand beim hiesigen Staats-Pengsternposten im Beisein des Ministerialrathes im Ackerbauministerium Grafen Peter Szapary und des Oberst Franz Kémái von Nagyröcze die alljährige Pferdeklassifizirung statt, zu welcher sich viele Gutsbesitzer und Pferdezüchter eingefunden hatten und Ankäufe machten.

Truppeneinzug. Freitag Vormittag trafen die in Fehérszemplom dislocirten zwei Batterien des 20. Divisions-Artillerie-Regiments, welche sich zu den Schießübungen nach Lippa begeben, hier ein. Die Bequartierung der Mannschaft erfolgte diesmal in Privathäusern der Temesvárerstraße und in deren Umgebung. Gestern früh wurde der Weitermarsch über Detta nach Temesvár angetreten.

Zur Fahnenweihe des Weinproduzenten-

Gesangvereines. Die Vorbereitungen zu dem 25jährigen Jubiläum und Fahnenweihe dieses Vereines gehen ihrem Ende entgegen und kann das Festkomitee mit Zuversicht auf das gute Gelingen desselben rechnen, denn es wurde bisher mit Fleiß und Ausdauer gearbeitet; jeder einzelne Sänger oder sonstiges, eine Funktion bekleidendes Mitglied der verschiedenen Komitees war bestrebt, sein Bestes einzusetzen, um das Gelingen zu sichern. Und auch der Opferwilligkeit unserer Herrn Delonomen müssen wir gedenken, insofern es ihnen möglich war, in kaum zwei Tagen beinahe 300 Betten zu sichern. So klappte bisher alles und der Verein ist daran, mit heutigem Tage seine Mitglieder, Gönner und Freunde durch Ueberreichung eines Fahnen nagels zu beehren. Leider kann nie etwas so ganz glatt ablaufen, wie es zu wünschen wäre, und wenn einige auswärtige Vereine — trotz 4—5 Urgezen — bis heute noch nicht einmal eine Antwort gaben, so liegt natürlich die Ursache gewisser Verzögerungen in der Negligence dieser Vereine. — Nachstehend bringen wir das Programm der Festlichkeiten:

Samstag den 15. August:

Von 7 bis 1/2 9 Uhr Früh: Empfang der Gäste bei Ankunft der Eisenbahnzüge, Einmarsch in die Stadt bis zum Vereinslokale, dann Bequartierung der Gäste. — Während des Tages Besichtigung der verschiedenen Establishments, Anlagen etc. nach Belieben der Gäste.

7 Uhr Abends: Versammlung der Sängere im Stadtpark.

8 Uhr Abends: Serenade zu Ehren der Fahnenpathin, hierauf Bekanntschafts-Abend im Glückmann's Hotel Hungaria.

Sonntag den 16. August:

5 Uhr Früh: Tagreveille durch die Keller'sche Musikkapelle.

7 Uhr Früh: Versammlung der Gesangvereine und der Kranzelpaare im Stadtpark, Aufstellung zum Zuge zur Abholung der Fahnenpathin, Abmarsch punkt 8 Uhr.

1/2 9 Uhr Vormittags: Abmarsch des Festzuges von der Wohnung der Fahnenpathin zur röm.-kath. Pfarrkirche.

9 Uhr Vormittags: Festgottesdienst, welchen Se. Hochw. Abtpfarrer Lad. v. Láplóffy unter großer geistlicher Assistenz celebriren, und während welchem der jubelnde Gesangverein den Kirchengesang besorgen wird. Nach dem Gottesdienste findet die Weihe der Fahne statt, bei welcher Se. Hochw. der Herr Abtpfarrer eine Festrede halten wird.

Hierauf Abmarsch zur Estrade im Glückmann'schen Garten, wo nach dem von sämtlichen Gesangvereinen vorgetragenen „Hymnus“ der Nagelschlag vollzogen und sodann die Fahne durch den Vereinspräsidenten Herrn Anton Scheich an den Verein übergeben wird. Dieser Akt wird durch Absingen des „Szózat“ beendet.

Nach dem Nagelschlag findet in der Staats-Oberrealschule eine photographische Aufnahme der Festtheilnehmer statt.

1 Uhr Mittags: Fest-Bankett im Glückmann'schen „Hotel Hungaria“. (Couvert á 3 Kronen.)

5 Uhr Nachmittag: Probe der Massenchöre im Redoutensaale.

Von 7 bis 8 Uhr Abends: Promenade-Konzert der Keller'schen Musikkapelle im Glückmann'schen Garten.

8 Uhr Abends: Fest-Konzert, zu dessen Beginn dem Vereinschormeister und 4 Sängern für ihr 25-jähriges Wirken im Vereine je ein goldener Ring überreicht wird. — Hierauf Vorträge sämtlicher Gesangvereine. (Näzu separates Programm an der Cassa.) — Nach Schluß der Vorträge findet ein Tanzkränzchen statt.

Montag den 17. August:

Verschiedene Ausflüge und Heimfahrt der Gäste.

Der Gesangverein der Gewerbetreibenden veranstaltet Samstag den 8. August in der Stadtpark-Restaurant seine II. Pflicht-Liedertafel mit folgendem Programm: 1. Marsch von H. Große. (Musik.) 2. Overture zu „Leichte Cavallerie“ von Franz v. Suppé. (Musik.) 3. Ueberreichung eines Erinnerungsdiplooms an jene unterstützenden und ausübenden Mitglieder, welche schon seit 25 Jahren dem Verbands des Vereines angehören, durch den Präses Herrn Dr. Karl Seemayer. 4. „Uram, maradj velem“, férfikar Goll Jánostól. 5. „An die Heimath“, portugiesische Volksweise für gemischten Chor von Hugo Jüngst. 6. Potpourri aus „Lucia von Lamermoor“ von Rossini. (Musik.) 7. „Sonntag im Mai“, Männerchor von Heinrich Brüll. 8. „Sammt und Seide“, Walzer von Ziehrer. (Musik.) 9. „Frühlingszauber“, Männerchor von Richard Fuchs. 10. „Die Waldschmiede“ von Silenbergl. (Musik.) 11. „Die beiden Köselein“, Walzer für gemischten Chor und Orchesterbegleitung von Karl Lehnerl.

Der Arbeiter-Gesangverein veranstaltet Samstag den 1. August in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ seine III. Pflicht-Liedertafel, deren Programm folgendes ist: 1. „Liebeschmerz“, Männerchor von L. Liebe. 2. „Gute Nacht“, gemischter Chor von Bruno Nienhold. 3. Lieber-Potpourri, Männerchor von Josef Maier. 4. „Im Walde“, gemischter Chor von A. E. Marschner. 5. „Handglossen“, Quadrille für Männerchor mit Orchesterbegleitung von Eduard Kremser.

Verein für Gesundheitspflege und naturgemäßes Heilverfahren. Sonntag den 2. August 1908, Nachmittag 2 1/2 Uhr, findet im kleinen Saale des Hotel „Baross“ die Jahres-Generalversammlung dieses Vereines statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Jahresbericht. 2. Cassabericht. 3. Bericht der Revisoren. 4. Bau einer

Kleiderhütte beim Aufstieg und einer Lusthütte. 5. Ergänzung des Ausschusses. 6. Anfragen und Anträge.

Jahrmarkt. Der Werschezer Pantaleon-Jahrmarkt findet am 31. Juli, 1., 2. und 3. August statt.

Vom Wetter. Gestern begannen die gefürchteten „Hundstage“, die bis 23. August währen. Sie sind berüchtigt wegen der Temperaturexzesse, die sie uns gewöhnlich bringen — ähnlich wie die „Eismänner“ im Mai. Wie uns nämlich die Eismänner sehr häufig einen Kälterückfall bringen, bescheren uns die „Hundstage“ das Maximum an Sonnengluth. Feuer mußten wir aber zur Zeit der Eismänner schwitzen, es waren die heißesten Maitage, und da wäre es wohl möglich, daß wir dafür in den „Hundstagen“ frieren. — Die jetzt abwechselnd sonnig-marinen, dann wieder regnerisch-kühle Witterung wirkt aber in ausgezeichnete Weise auf das Wachstum der Maispflanzen und auf den Weinstock, und sie ermöglicht auch schon jetzt das Tiefacker- und Stoppelfelder, welches sehr vortheilhaft für den künftigen Getreidebau ist.

Bermischtes.

Kirchthurmbau in M. Radna. In einem der besuchtesten Wallfahrtsorte Ungarns, in Maria-Radna — den der Papst im vorigen Jahre dadurch ausgezeichnete, daß die dorthin Pilgernden eben solcher Gnaden theilhaftig werden, wie in Loreto oder im St. Petersdom — ist der Kloster-vorstand P. Augustin Priester jetzt bestrebt, die beiden kurzen Thürme der Kirche innerhalb zweier Jahre auf eine Höhe von zwanzig Meter bauen zu lassen.

Das Futterausfuhrverbot. Der Landes-Agriculturnverein gedenkt eine Bewegung einzuleiten, um die Regierung zur Erlassung eines Futterausfuhrverbotes zu bestimmen. Es ist das nur erst ein Wunsch, dessen Erfüllung noch in Frage steht. Maßgebend für die Regierung mag unter solchen Umständen der Gang der Witterung sein. Wenn die Trockenheit anhält und die Weideplätze ausgebrannt werden, so daß die Landwirthe schon jetzt gezwungen wären, die für den Winter eingesammelten Futtervorräthe zur Ernährung des Viehstandes heranzuziehen, dann wäre die Nothwendigkeit der Erlassung eines Futterausfuhrverbotes allerdings näher gerückt. Es sind jedoch in den letzten Tagen aus verschiedenen Theilen des Landes wie eingelagerte Berichte melden, ziemlich ausgiebige Regengüsse niedergegangen, die voraussichtlich eine Erholung der Weideplätze zur Folge haben werden. Es muß demnach die Entwiklung des Witterungsstandes abgewartet werden, ehe man zu einem Urtheil über die Nothwendigkeit eines Futterausfuhrverbotes gelangen kann.

Der Futtermangel. Der Landwirthschaftliche Ausschluß des Komitates Szolnok-Doboka beschloß in seiner Sitzung, an die Regierung eine dringende Eingabe zu richten für die Beförderung von Halm- und Kraftfutter begünstigte Tarife ins Leben treten zu lassen. Ferner wurde beschlossen, um den Betrag von 2000 Kronen weißen Senfsamen anzuschaffen und diesen in Quantitäten von 5 Kilo an die kleinen Landwirthe zu vertheilen. Bei günstigen Wetter liefert dieser Samen in sechs Wochen ein Quantum von 60—80 Meterzentner Grünfütter per Joch. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, die Regierung um das Erlassen eines Futterausfuhrverbotes zu ersuchen.

Die Statuten der Landes-Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherungskassa sind vom staatlichen Versicherungsamt endgiltig genehmigt worden und treten am 1. August d. J. in Kraft. Das Versicherungsamt hat in den neuen Statuten ausgesprochen, daß die Beträge nur nach sechs und nicht, nach sieben Arbeitstagen geleistet werden. Außerdem wurden die zu leistenden Unterstützungen herabgesetzt. Die neuen Statuten enthalten in acht Abschnitten 217 Paragraphen.

Gehaltsregelung der Post- und Telegraphenbeamten. Die Post- und Telegraphenbeamten haben vor einiger Zeit ein Memorandum ausgearbeitet, in welchem sie die von ihnen erhobenen Forderungen im Interesse der Verbesserung ihrer Lage darlegten. Dieses Memorandum wurde im Handelsministerium einem Studium unterzogen, und im Ministerium ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die Basis ausfindig zu machen, auf welcher die Bezüge der Postbeamten erhöht werden könnten. Als

Grundlage wurden die erhöhten Bezüge der Eisenbahnbeamten angenommen, was soviel bedeutet, daß die Bezüge der Postbeamten jenen der Eisenbahnbeamten gleichgestellt werden.

Serbische Disteln. Als man vor Jahren den Vernichtungskampf gegen diese ungemein schädliche Pflanze auf allen Linien aufnahm, schien es, als würde die Landbevölkerung von derselben für lange Dauer befreit zu sein, aber leider rührte sich zur Ausrottung des Nachwuchses dann keine Hand mehr und nun bildet die serbische Distel wieder auf dem flachen Lande eine große Gefahr. Es ist hoch an der Zeit, daß nun wieder der Vernichtungskampf gegen diese Wucherpflanze energisch aufgenommen wird.

Eine prinzipielle Entscheidung. Aus Anlaß einer vorgekommenen Fälschung von Paprika hat das Ackerbauministerium ausgesprochen, daß im Falle einer Fälschung von Produkten in erster Reihe Derjenige, der das zur Fälschung verwendete Material lieferte, und dann Derjenige zu bestrafen ist, der das gefälschte Produkt in den Verkehr setzte.

Beschäftigung für Rückwanderer. Die Rückwanderung aus Amerika hat einen großen Umfang angenommen, so kamen im Laufe der letzten Wochen abermals 13,000 arbeitssuchende Rückwanderer nachhause. Demzufolge hat der Ackerbauminister die landwirthschaftlichen Vereine, Handels- und Gewerbekammern, den Landesverband der Fabrikindustriellen und sämtliche unteren Behörden angewiesen, die Arbeitgeber zu ersuchen, der Sektion für Arbeiterwesen im Ackerbauministerium mittheilen zu wollen, was für Arbeiter sie benöthigen, damit die heimgekehrten Auswanderer nach Möglichkeit je eher Beschäftigung finden.

Die Gefahren des Sommers für den Säugling. Ein großer Prozentsatz aller Sterbefälle unter den Säuglingen ist auf die Sommerkrankheiten zurückzuführen. Die gefährlichste ist die Diarrhöe, der Magendarmkatarrh, der ein Kind oft binnen wenigen Tagen hinwegrafft. Hervorgerufen wird der Magendarmkatarrh besonders durch die in der Kuhmilch vorkommenden Bakterien, die bei sommerlichen Temperaturen sich ungemein rasch vermehren und die Milch in Zersetzung bringen. Die Kuhmilch ist nicht erst dann für das Kind gefährlich, wenn dieselbe schon sichtbare Veränderungen erlitten hat, und soll deshalb in der heißen Jahreszeit von der Ernährung des Säuglings ausgeschlossen sein. Die einzige zweckmäßige Form, in welcher die Kuhmilch den Säugling während der heißen Jahreszeit verabreicht werden kann, ist, ihm dieselbe in Verbindung mit neutralisierenden, nahrhaften und leichtverdaulichen Substanzen zu geben, wie sie das äußerst milchreiche, überall wohlbekannte Nestlé'sche Kindermehl darstellt.

Dr. Richter's Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volksthümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorräthig gehalten wird. Bei Rücken-schmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Nicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vortheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorräthig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richter's Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Schiffahrt.

Die Post- und Passagierschiffe der L. k. u. f. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft verkehren folgendermaßen: Von Bazias nach Semendria, Pancsova, (Vorkontumaz), Belgrad, Semlin, Karlovitz, Neusatz bis Budapest jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag. Abfahrt von Bazias 2 Uhr 45. M. Nachm. — Von Bazias nach Gradistje, Moldova, Drenkova, (Milanovac nicht), Orsova jeden Donnerstag, Samstag und Montag. Abfahrt von Bazias um 10 Uhr Vormittags.

Die Passagierschiffe der Ung. Fluß- und Seeschiff-Alt.-Ges. verkehren: Von Bazias nach Gradistje, Alt-Moldova, Drenkova, Szvinicza, Milanovac, Orsova jeden Sonntag, Dienstag und Freitag. Abfahrt von Bazias 10 Uhr Vorm. — Von Bazias nach Dubrovicza, Rubin, Semendria, Pancsova, Belgrad, Semlin jeden Donnerstag, Samstag und Montag. Abfahrt von Bazias 2 Uhr 45 Min. Nachm.

Kundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die im kleinen Riede gelegene Parzelle Nr. 9, Heuwiese, und die Fleischhauer-Buhta, Fruchtstoppeln, für Schafweide auf die Dauer bis 28. Februar 1909 am 2. August l. J., Vormittag 10 Uhr, im großen Sitzungssaale des Magistratsgebäudes im Vizitationswege gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verpachtet wird.

Versecz, den 24. Juli 1908.

J. Weiterschan, städt. Verwalter.

3. 7923 — 1908.

Kundmachung.

Der Municipal-Ausschuß der Stadt Versecz hat in seiner am 27. Juni 1908 abgehaltenen Generalversammlung mit dem unter 3. 181/6382 erbrachten Beschluß auf den Titel VI. Rubrik 4, der Ausgaben des Kostenvoranschlages pro 1908 „Erhaltung des alten Pflasters“ einen Nachtragsskredit per 2000 Kr. und auf den Titel VI der Ausgaben desselben Voranschlages, Rubrik 10, „Erhaltung der öffentlichen Brunnen“ einen Nachtragsskredit per 3000 Kronen votirt.

Dieser Generalversammlungsbeschluß wird hiemit zur öffentlichen Kenntnismahme publizirt mit dem, daß ein jeder Verseczer Steuerzahler berechtigt ist, in denselben von 25. Juli l. J. angefangen bis inklusive 8. August l. J. bei der städt. Buchhaltung während der üblichen Amtsstunden Einbild zu nehmen und seinen eventuellen Refers gegen denselben bis inklusive 8. August l. J. mittags 12 Uhr, beim Magistrate schriftlich einzureichen.

Versecz, am 22. Juli 1908.

Dr. Rejucha, Bürgermeister.

3. 4226 — 1908

Kundmachung.

Der Register der Erwerbsteuer III. Klasse für das Jahr 1908 ist mit der Verordnung der kön. ung. Finanzdirektion, Zahl 45.823, herabgelangt und wird im Sinne des G.-Art. 44 vom Jahre 1883 § 16 während der Zeit vom 26. Juli bis inklus. 2. August l. J. in den städt. Steueramtslokalitäten zur allgemeinen Einsicht aufliegen.

Diejenige Steuerpflichtigen, welche mit dieser Steuergattung bereits im vergangenen Jahre besteuert waren, können ihre etwaigen Reklamationen binnen 15 Tage vom Tage dieser Kundmachung an gerechnet, während Diejenigen, welche mit der obigen Steuergattung zum erstenmale besteuert sind, binnen 15 Tage vom Tage der Eintragung in das Steuerbüchel an gerechnet bei der kön. ung. Finanzdirektion geltend machen, diese aber können jedoch bei dem städt. Steueramte eingereicht werden. Es wird demnach jeder Steuerpflichtige in seinem eigenen Interesse handeln, in den obervähnten Register Einsicht zu nehmen und etwaige Ansprüche richtig geltend zu machen, zumal nach Ablauf der oben bestimmten Frist jede Reklamation unberücksichtigt bleiben wird.

Städt. Steueramt:

Versecz, am 24. Juli 1908.

Bodry

adóügyi tanácsnok mint hivatalfőnök.

Lagerfässer, Weinpressen

in tadellosen Zustand

verkaufen

Wolfner & Wessel.

Fledhten- oder Beinwun-

denkränke, auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste aus Oesterr. gratis. Apotheker C. W. Rolle, Altona-Bahrenfeld (Elbe).

Möbel!

Eigene Erzeugnisse in gediegener Qualität und geschmackvoller Ausstattung.

Mäßige Preise. — Solide Bedienung.

Erste Werscheher Möbelfabrik

Leonh. Schulz

Inhaber: Hugo Apfelbaum's Ww.

Versecz, Rudrikerstraße Nr. 11 u. 16.

Tapezierermöbel, matte und polirte Holz-möbel in allen modernen Farben u. Holzarten.

Alleinverkaufsstelle der weltberühmten

Pfaff-Nähmaschinen und Kast & Gasser

Singer-Nähmaschinen.

Claviere aus den bestrenommirten

Fabriken Franz Oser (Wien)

und Gebrüder Stingl (Wien).

Gegründet 1865.

Ausgezeichnet bei Ausstellungen in: Wien, Szeged, Arad, Temesvár, Oravicz, Ujvidék etc.

Ausstellung in Versecz höchste Auszeichnung:

Ehrendiplom.

Markt-Anzeige.

Der Werscheher „Pantaleon“-Zahrmarkt wird am 31. Juli, 1., 2. und 3. August 1908 abgehalten.

Bieh darf nur während den Tagesstunden, u. zw. von 5 Uhr früh bis 5 Uhr abends aufgetrieben werden, und nachdem am 30. Juli Wochenmarkt ist, wird der Viehautrieb schon an diesem Tage gestattet.

Die Kaufleute, und Gewerbetreibenden sind verpflichtet, unter Mitnahme ihres Gewerbescheines zu erscheinen und diesen auf Verlangen vorzuzeigen.

Jván Kozirovits,
Subst. Stadthauptmann.

Diverse Möbel

in sehr gutem Zustande, ferner ein großer

Wandspiegel

sind billig zu verkaufen.

Rudrikerstraße Nr. 47.

Hausverkauf.

Das in Bodporány gelegene Haus Nr. 78, bestehend aus 3 Wohnzimmern, Nebengebäude mit Stallung und 2 großen Kukuruglotarka, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Anfrage dortselbst bei Johann Doffel.

Hausverkauf.

Ein stockhohes Haus ist zur Hälfte Denemannzeile Nr. 6 (Ecke Neuhäusergasse) zu verkaufen. Näheres dortselbst.

Bermiethung.

Eine Gassenwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Keller, Boden, Stall für zwei Pferde, im Zentrum der Stadt gelegen, ist zu vermieten. Anfrage bei

Johann Fuchs

Deák Ferenczgasse Nr. 9.

GROSSE-Modenwelt

*  * **75K¹²**

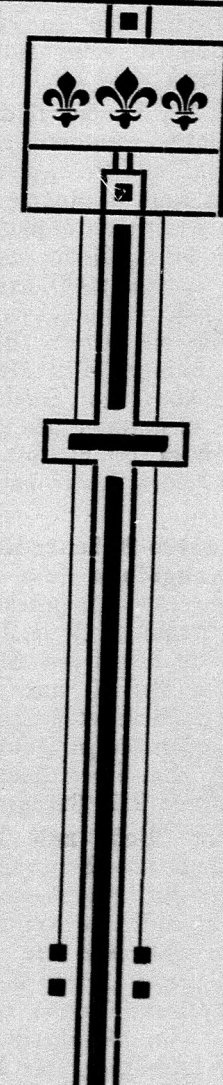
Tonangebend!
Unerreicht!
Nosen-Schnittbogen.


Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.


Farbenprächtige Colorits.

Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-







Die Buchdruckerei

H. Neumann

Versecz, Ecke der Stadgarten- und Kirchengasse, Michler'sches Haus, empfiehlt sich zur Anfertigung von

DRUCKSACHEN

jeder Art in geschmackvoller Ausführung. — Mäßige Preise!

Erwirkung von Patenten auf Erfindungen.

PATENT ANWÄLTE BEEIDETE
Dipl. Chemiker **DR. FRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD**
Techn. Bureau **2460**
Ingenieur **A. HAMBURGER**
Wien, VII. Siebensterngasse Nr. 1

Wegen Domicilwechsel

ist ein altes, gut eingeführtes

Exportgeschäft

mit großem Kundenkreis, nebst einer vollständig
eingerrichteten

Milchmasthanstalt

zu verkaufen.

Anfragen an die Expedition dieses Blattes

50 Kronen Wochenlohn

oder 50-60% Provision

erhält Jeder, der den Vertrieb meiner **Aluminiumschilder** und **Waren** übernimmt. Beitre-
tung wird auch als Nebenbeschäftigung über-
tragen. **Aluminium-Waren** sind spielend leicht
verkäuflich. **Auskunst** und **Muster** gratis. Es ver-
säume daher Niemand anzufragen.

Adresse:

Anton Grubny in **Mügltz, Mähren.**

Strickmaschinen

für Hand- oder Motorbetrieb

in vorzüglichster Ausführung, für jede
Art gestrickte Waare als Strümpfe,
Socken, Handschuhe, Leibchen, Unter-
kleider etc. etc., von der renommierten
Maschinenfabrik

Edouard Dubied & Co., Couvet (Schweiz)

„Grand Prix“ Paris 1900 „Grand Prix“ Mailand 1906

Generalvertretung:

J. Giedion, Wien IX., Kolingasse 3.

Wiederverkäufer und Agenten
gegen gute Provision gesucht!

Sicherer Verdienst in jedem Hause.

Achtung!

ANZUGSSOFFE

kaufen Sie am besten und billigsten nur direkt
vom Fabrikplatze bei

M. Löwin, Tuchverlandthaus

Jägerndorf (Osterr. Schlesien).

Solideste und reellste Bedienung.

Kostenlose Musterzusendung.

Prämiert bei der Lokal-Gewerbe-Ausstellung in N. Besteret 1902 mit dem
Ausstellungs-Diplom für praktische Erfindung und gute Arbeit.

Johann Götten

Bindermeister

Werschetz, Steria-(Mtkary)-Gasse Nr. 10, im eig. Hause.

P. T.

Beehre mich hiermit zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich durch
günstigen Ankauf einer großen Quantität trockenem flavonischen Eichenholzes
in der Lage bin

Weinfässer

in allen Größen, **Ladefässer**, **Ablafsbottichen**, **Butten**, sowie alle
in das Binderfach schlagenden Arbeiten zu **billigsten Preisen** zu erzeugen,
wie auch stets eine große Auswahl in allen

am Lager halte. **Bindererzeugnissen**

Reparaturen werden zu **billigsten Preisen** berechnet und schnell geliefert.

Um zahlreichen Zuspruch ersucht

Hochachtungsvoll

Johann Götten, Bindermeister.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

**Kinder-
aufnahmen,
Familien-
bilder,
Porträts,
Gruppen-
Tableaux
für Vereine
etc. etc.**

Fotografisches Atelier

St. Joanovits Nachfolger

A. WEISER

Petöfigasse Nr. 11.

Anerkannt: Erstklassige Arbeit!
Solide Preise!

Aufnahmen alle Tage, auch Sonn- und Feiertage.

Schöne Büste



Ueppiger Busen in zwei Monaten durch die

Pilules Orientales,

die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauenbüste eine graziöse Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantiert arsenikfrei. Von den ärztlichen Berühmtheiten anerkannt. Absolute Diskretion. Schachtel mit Gebrauchsanweisung franko gegen Voreinsendung von K 6 45 oder gegen Nachnahme von K 6 75.

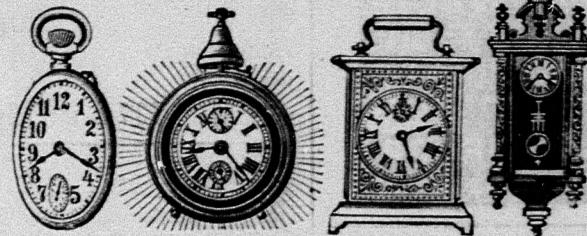
J. Ratié, Apotheker, Paris.

Depot: Budapest: Apoth. J. v. Török, Királyuteza 12.

5000 Uhren Gratis

Katalog sende jedermann ohne jede Bezahlung umsonst u. portofrei!

Grösste u. älteste Firma.
Gegründet 1843.



5000 Bilderkatalog umsonst und portofrei.

Kronen		Kronen		Kronen		Kronen	
Rosk.-Patent	3-	Weckeruhr	2-40	J.-Wecker	6-	Pendeluhr, 70 cm	
Silb.-Rosk.	6-	Leuchtblatt	3-	Schlagwerk	8-	Turmschlag	5-
Eisenb.-Rosk.	7-	Turmglöckchen	5-	Musik	10-	mit Wecker	10-
Silber-Doppelmantel	8-	Küchenuhr	3-	6 Walzen	12-	mit Musik	12-

Original Omega, Schaffhausen, Glashütte, Helios, Amalfa, k. k. geprüft, von K 13—, sowie Gold- und Silberwaren zu Original-Fabrikspreisen. 3 Jahre Garantie. Umtausch od. Geld retour.

Max Böhnel, Wien, IV., Margarethenstrasse 27/65 im eigenen Hause.

Beideter Schätzmeister und Sachverständiger.

Fässerverkauf.

Im Lagerhause der Sparkassa in Bercseß nächst der Eisenbahnstation sind

2000 Hektoliter Weinfässer

in der Größe von 700—5000 Liter zu verkaufen.
Sparkassa in Bercseß.

Rheumatismus=

und Gichtleidenden theile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden vollständig befreit wurde

Karl Bader, München
Kurfürstenstraße 40a

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die Priv. Schwann-Apothek. Frankfurt a. M.



Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erfolg für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand 1/2 K.

Fahrkarten

nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der Red Star Line.

Abfahrt jeden Sonntag von

Antwerpen direkt nach New-York

und zweimal monatlich v. Antwerpen nach Canada

erstklassige neue Dampfer, schnelle Fahrt gute Verpflegung.

Auskunft erteilt franko und gratis die Red Star Line, Wien, Wiedner Gürtel 20.

Chokolade Küfferle

Jos. Küfferle & Co.
Wien, I. Weihburggasse 29

Steckenpferd-Lilienmilchseife

Das Original

Erzeugt zarte, weiße Haut und reizt, von Sommerpressen dieses Teils. Millionen Stück jährlicher Consum. Tägliche Anerkennungsschreiben! 2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen! Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke! Steckenpferd! Vorrätig in 60 Händlern, Apotheken, Drogerien, Parfümerien, allen erhaltbaren Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Teilschen a. E. (Linz)

Werscheker Spar- und Vorschuss-Verein Aktien-Gesellschaft.

Bureau-lokale: Penaugasse Nr. 6, im eig. Hause.

Leitender Direktor: Franz Rottler.

— Aktienkapital 240.000 Kronen. —

— Reservefond 105.000 Kronen. —

Wir übernehmen **Geldeinlagen** gegen Büchel und Kündigung sowie auch in laufender Rechnung zu dem jeweiligen Zinsfuß, ferner **Prämien Sparanlagen** gegen vier- oder siebenjährige Rückzahlung.

Wir gewähren **Darlehen auf Realitäten** gegen grundbücherliche Sicherstellung sowie auch offenen **Wechselkredit** und beforgen **Amortisationsdarlehen** sowie auch **Conversionen** zu den günstigsten Bedingungen.

Wir belehnen **Werthpapiere**, **Gold- und Silbergegenstände** sowie auch **Wein- und Getreidevorräthe** und übernehmen **Versicherungen** gegen **Feuer- und Hagelschäden**, **Lebens- und Rentenversicherungen** zu den billigsten Prämienätzen.

Alle hierauf bezüglichen Auskünfte werden täglich während den Amtsstunden bereitwilligst erteilt und schriftliche Anfragen umgehend erledigt.

Die Direktion

des Werscheker Spar- u. Vorschuss-Verein Aktien-Gesellschaft.